Fotos: morri

Rutengeher Ilmar Tessmann, 77:

„Schlechte Erdstrahlen sind schuld an Haiders Unfall"

Waren schlechte Erdstrahlen die Ursache für den tödlichen Unfall von Jörg Haider? Der Kärntner Rutengeher Ilmar Tessmann ist davon überzeugt. Die Trauer um den Landesfürsten ist groß.

Die Unfallstatistik ist erschreckend. Jeder dritte Verkehrstote ist die Folge zu hoher Geschwindigkeit. Im Vorjahr kamen auf diese Weise 230 Menschen ums Leben. In diesem Jahr sind es bis 12. Oktober 159. Das letzte in dieser Statistik berücksichtigte Opfer ist der Kärntner Landeshauptmann Dr. Jörg Haider. Der 58jährige starb auf dem Nachhauseweg in der Nacht auf Sonntag. Er verlor auf der Rosentaler Straße in Richtung Feistritz in einer leichten Linkskurve in Köttmannsdorf die Kontrolle über seinen VW Phaeton, krachte in einen Betonsockel und überschlug sich mehrfach.

Es war ein Unfall, der mehr ist als Statistik. Der Haiders zahlreiche Anhänger tief erschütterte. Und der schicksalshafter nicht hätte passieren können. Denn an diesem Samstag wollte der Landeshauptmann den 90. Geburtstag seiner Mutter Dorothea feiern. Die ganze Familie war zu diesem Anlass zusammengekommen.

Dort, wo sein Wagen eine Thujenhecke zerstörte, lebt ein Ehepaar, das Haider verehrte. Aus diesem Grund wurde das Einfamilienhaus orange gestrichen – in den Farben von Haiders Partei BZÖ (Bündnis Zukunft Österreich).

Nur 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt, hatte der Politiker im August 1993 aus entgegengesetzter Richtung kommend einen schweren Unfall. Damals knickte er mit seinem BMW einen Masten und stürzte in die Böschung. Er kam mit einer Kopfverletzung davon.

Diese tragischen Vorfälle seien kein Zufall, glaubt der Rutengeher Ilmar Tessmann. Der 77jährige ist ein sogenannter Radiästhet, der Erdstrahlen aufspürt. Er glaubt, dass Störungen, die von Wasseradern oder Werfungen im Boden ausgehen, fatale Auswirkungen auf uns haben und zu den Unfällen von Haider geführt haben. „Signale, die vom Gehirn an die Organe gehen, werden von diesen Störfeldern blockiert. Was gemeinhin als Aussetzer oder Sekundenschlaf bezeichnet wird, ist darauf zurückzuführen", erklärt der Pensionist, der bereits im Auftrag der Autobahngesellschaft ASFINAG gefährliche Strahlenstellen aufspürte.

Für die WOCHE nahm Tessmann die Unglücksstelle unter die Lupe. „Ich fand drei Störzonen. Zwei habe ich mit einer magischen Platine entschärft. Sie soll die schlechte Energie in gute wandeln. Es waren äußerst starke Störfelder. Als ich sie aufspürte, wurde mir speiübel und ein rasender Schmerz fuhr mir in den Nacken. Die dritte Störzone konnte ich durch einen Segen aufheben."

Eine magische Platine soll Unglücke verhindern

Dass mancher die Tätigkeit des 77jährigen als Humbug belächelt, lässt den Pensionisten aus Eberstein (K) kalt. „Bei mir im Ort passierten immer wieder Unfälle vor unserem Wirtshaus. Dann habe ich magische Steine aufgestellt. Seit fünf Jahren ist Ruhe."

Für Jörg Haider kommt diese Hilfe zu spät. Der Landeshauptmann wird am Donnerstag und Freitag im Landtag aufgebahrt und dann eingeäschert. Die Urne später im Bärental beigesetzt.